

# Laibacher Zeitung.

N<sup>r</sup>. 48.

Lat:  
1-K  
LAIBACHER ZEITUNG  
1834

Dienstag

den 17. Juni

1834

## W i e n.

Am 7. Juni um halb sieben Uhr Früh, geruheten Ihre kaiserlichen Majestäten das k. k. Lustschloß Schönbrunn zu verlassen, und sich auf Allerhöchsthre Herrschaft Persenbeug zu begeben.

## T e u t s c h l a n d.

Zu der Eisenbahn von Dresden nach Leipzig ist bereits der Grundriß fertig. Sie wird am linken Elbe-Ufer hin bei Meissen über das Gebirge, und durch eine Ueberbrückung der Brücke, also auf einer zweiten Brücke über der bereits bestehenden, über die Elbe, dann bei Lommatsch vorbei über Staupitz, durch den Moritzburger Forst, bei Schmellen über die Mulde und von dort gerade nach Leipzig gehen. (W. 3.)

## S c h w e i z.

Das Lager bei Thun wird unter dem Commando der H. S. Hirzel, General-Inspectors der Artillerie, und Dufour, General-Quartiermeisters, stehen, und aus 645 Offizieren, 5685 Unteroffizieren und Gemeinen, und 599 Pferden gebildet werden.

## P o l e n.

Der Fürst-Statthalter und viele Generale wohnten am 26. Mai in Modlin der Einweihung der dortigen neuerbauten Festungswerke bei. Gegen Abend kehrte Fürst Paslewisch wieder nach Warschau zurück. (Allg. 3.)

## B e l g i e n.

Dem Plane der neuen Eisenbahn zufolge, wird der Theil von Antwerpen nach Cöln einen Nebenarm auf Pierre erhalten. Von Mecheln bis Löwen bildet die Bahn eine sehr starke Krümmung, aber

von dort gibt es keine Krümmung mehr bis Lüttich, das sie erreicht, indem sie links bei Tirlemont und Waremme vorbeigeht. Von Lüttich aus weicht die Bahn sehr von der Richtung von Lüttich nach Cöln ab, um bei Verviers, das sie rechts, und bei Cuxen, wo sie die preussische Gränze überschreitet und das sie links liegen läßt, vorbeizugehen. In der Nähe der Kohlengruben von Eschweiler schließt sich ihr ein von Aachen kommender Nebenarm an. Von dort geht sie bis an den Rhein zu Cöln, nachdem sie eine Krümmung oberhalb der Kohlengrube von Kerpen gebildet hat. (Oest. B.)

## D ä n e m a r k.

Aus Copenhagen wird vom 27. Mai gemeldet: Se. Majestät der König hat dem Großfürsten, Thronfolger von Rußland, Herzog von Holstein, Alexander Nikolajewitsch, den Elefant-Orden verliehen. Am 23. ist das Dampfschiff Kiel mit den königl. Equipagen in Aarhus eingetroffen. Der Capitän Ros hat hier in Privat-Zirkeln geäußert, er wolle in Schweden und Norwegen Fahrzeuge aus Tonnenholz zimmern lassen, weld es wegen seiner Biegsamkeit zu einer Reise in die Polargegenden besonders geeignet ist. Eben so gedenkt er im Norden Leute anzuwerben, die des Grönländischen kundig sind. Ein hiesiger unternehmender Kaufmann, Kon, welcher mit dem Capitän Ros befreundet ist, will in den von ihm entdeckten Gegenden eine Privatniederlassung errichten. Ueberhaupt interessiert sich der hiesige Handelsstand sehr für diese nordischen Expeditionen.

Aus Copenhagen wird vom 29. Mai gemeldet: Gestern, als am dritten Jahrestage der ersten königl. Verordnung, in Bezug auf die Ein-

führung der Provinzial-Stände, fand die Bekanntmachung der von Sr. Majestät dem Könige am 15. d. M. unterzeichneten näheren Anordnungen dieses Institutes Statt. Es sind im Ganzen vier Anordnungen, von denen die erste die Einführung der Provinzial-Stände in Seeland, Fünen, Vaa-land und Island, nebst den Fjörden betrifft; die zweite bezieht sich auf Nord-Fütland, die dritte auf das Herzogthum Schleswig, und die vierte auf das Herzogthum Holstein.

Die Provinzialstände des Herzogthums Holstein werden sich in Isehoe und die des Herzogthums Schleswig in Schleswig versammeln.

(Wien. Z.)

### Frankreich.

Aus den künftigen Generalgouverneur von Algier nennen uns die Zeitungen den General Guiterminat; dieses Gerücht wird von einem hier angekommenen Vertrauten des Generals, der ihn von Konstantinopel nach Paris begleitet hatte, bestätigt, so daß also kaum mehr daran zu zweifeln ist. Ob dieser allerdings talentvolle und achtungswerthe Krieger und Staatsmann seiner künftigen Stelle gewachsen ist, wird uns die Zeit lehren. Mehr Freude, besonders unter der Armee, würde freilich die Ernennung des Marschalls Clauzel zu diesem wichtigen Posten erregen. Die baldige Ankunft des Gouverneurs wird in Algier sehr gewünscht. Aus Oran erfährt man, daß Abdel Kader durch die von dem Bey von Constantine aufgehobenen arabischen Häuptlinge sehr im Gedränge ist, und Hülfe von den Franzosen begehrt hat. Bei Budgia zeigen die Araber einen sehr feindseligen Character, und es fallen beständige Gefechte mit der dortigen Besatzung vor.

Am 2. Jänner hatte Fürst Constantin Caradja, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Majestät des Königs von Griechenland, seine Antrittsaudienz bei dem Könige der Franzosen. Nach ihm überreichte der Ritter da Rocha, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Majestät des Kaisers von Brasilien, in einer Privataudienz das Rückberufungsschreiben von seinem Posten. (Allg. Z.)

Aus Algier sind Berichte bis zum 17. Mai eingegangen. Die Französischen Vorposten waren bis Douera, dem letzten Posten vor Belida, vorgeückt, wo die Ingenieure Quartiere für die Truppen einrichteten; nächstens dürften diese Belida besetzen. Der in Algier bekannt gewordene Ent-

schluß der Regierung, die Colonie um jeden Preis zu behalten, hat die Besorgnisse der Colonisten in Hoffnungen umgewandelt.

### Spanien.

Durch letzteres Decret können jetzt alle Spanier, selbst General Mina und General Vigo, in ihr Vaterland zurückkehren. Am 24. Mai herrschte die größte Ruhe zu Madrid.

Don Antonio Posada Rubin de Celis, Bischof von Carthagena, ist am 19. Mai über Perpignan und Perthus nach Spanien zurückgekehrt. Er kam von Aix (Rhonemündungen), wo er die ganze Zeit seiner Verbannung zugebracht hatte. Am 21. Mai ist Frau von Torrijos, Witwe des bekannten Generals, nach Madrid zurückgekehrt. (W. Z.)

Ein Schreiben aus der spanischen Gränze meldet, daß die Insurgenten einen 3 Meilen von Bilbao gelegenen Flecken angezündet haben, weil die Einwohner sich geweigert hatten, einer an sie gemachten Requisition zu entsprechen. Die Kühnheit der Parthei scheint sich in dem Maße zu vermehren, als sie Bestand gewinnt, und man befürchtet von ihr die traurigsten Excesse. Die Sachen sind schon so weit gekommen, daß in vielen Dörfern die Behörden der Königin ihre Functionen nicht mehr ausüben wollen, welche sie einer so schrecklichen Verantwortlichkeit aussetzen.

Zwei Courriere sind von Madrid kommend durch Behobia passirt. Ihre Depeschen mußten sogleich durch den Telegraphen nach Paris übersendet werden. Nach dem, was über ihren Inhalt verlautbart wurde, wären die Depeschen von großer Wichtigkeit, und entscheidende Ereignisse dürften nächstens Statt finden. Die Insurgenten ziehen ihre Streitkräfte in Borondo zusammen.

### Portugal.

Daß jetzige Gefolge des Don Carlos beträgt nicht über 1200 bis 1400 Mann, darunter 30 erträglich equipirte Reiter und 700 bis 800 Mann Fußvolk in kläglichem Aufzuge; er hat viele Offiziere ohne Soldaten.

Einem im Courier enthaltenen Privatschreiben aus Lissabon vom 11. Mai zu Folge, sollten nach der Einnahme von Coimbra die Truppen unter dem Herzoge von Terceira sich theilen, eine Division nach Abrantes, die andere nach Tomar vorrücken, und das zu Leiria stehende Corps unter Schwalbach und Vasconcellos wieder zu dem General Saldanha vor Santarem stoßen, wodurch dessen Streitkräfte auf 16,000 Mann angewachsen sein würden.

Auß Bombay vom 31. Januar wird gemeldet: Der Portugiesische Vice-König von Goa habe sich für Dona Maria, der Gouverneur von Damao dagegen selbst zum Vice-König des ganzen Portugiesischen Indiens erklärt, um es im Namen Dom Miguel's zu verwalten und die „Pedroistifischen Rebellen“ von Goa zur Ordnung zu bringen.

Auß Porto sind Briefe vom 16. Mai in London eingegangen, denen zu Folge der General Torres mit fast sämmtlichen Freiwilligen dorthin zurückgekehrt war, weil die Hauptarmee ihrer Hülfe nicht mehr bedurfte. Die Lissaboner Zeitungen vom 14. enthalten die ämtlichen Berichte über die Einnahme Coimbras und Figueiras durch den Herzog von Terceira und den Admiral Napier.

Londoner Blätter schreiben aus Lissabon vom 13. Mai: Die Miguelisten wollten gestern Setubal angreifen, sie wagten es aber nicht. Dom Miguel war letzten Samstag zu Alcaccer do Sal; Sonntag zeigten sich einige seiner Guerillas vor der Festung Almada, worauf der Kriegsminister die Besatzung derselben verstärken ließ. — Zwei Pedroistische Kriegsschiffe sind aus dem Hafen von Figueira nach der Algarbischen Küste ausgelaufen, zwei andere werden demnächst folgen. — Die Zahl der Miguelistischen Ausreißer wächst in hohem Grade.

Ein Schreiben aus Lissabon vom 10. Mai, in der Preussischen Staatszeitung, lautet: Man wird sich erinnern, daß, nachdem der Baron de Sa da Bandeira durch die Colonne von St. Ubes nicht gehörig unterstützt worden, er Alentejo mit Verlust räumen mußte, und in Algarbien einzog, wo ihm neue, aber nur geringe Verstärkungen zugeführt wurden. Inzwischen besetzte er nicht allein den ganzen Küstenstrich, sondern auch mit Ausnahme der hohen Gebirge das Innere jener Provinz. In und bei Alcaccer hatte Dom Miguel ungefähr 2500 Mann aufgestellt, welche St. Ubes bedrohten. Von dieser Division entfernten sich 2000 Mann, nahmen die Richtung nach Algarbien, wo sie einrückten und sich mit den auf den Gebirgen befindlichen Streitkräften vereinigten, und am 24. April den Baron de Sa bei St. Bartholomeu de Mesfines unweit Silves angriffen. Zehn Stunden lang dauerte das Gefecht, interessante Stellungen wurden drei Mal genommen und drei Mal verloren, aber der Mangel an fester Haltung, den die Pedroistischen Ublanen bei einem Angriff des Feindes bewiesen, und das darauf erfolgte Vordringen der

Miguelisten gegen den dießseitigen linken Flügel, der aus Belgiern bestand, die zwar wie Helden thun und aussehn, aber sich im Felde keineswegs als solche bewähren, entschied den Tag zu Gunsten Dom Miguel's. Das Schlachtfeld, viele Munition, Bagage, Pferde, 100 belgische Ueberläufer und einige andere Gefangene mußte der Baron de Sa zurücklassen, der sich jedoch in ziemlicher Ordnung nach Silves und von dort nach Villanova de Portimao zurückzog, von wo aus er einen Theil seiner Truppen nach Faro einschiffte. Der Verlust an Todten von beiden Seiten soll ziemlich gleich gewesen seyn; 800 Mann ungefähr blieben im Ganzen. Die Folge dieses Sieges aber war, daß ganz Algarbien, mit Ausnahme von Faro, Lagos, Olhao, Villanova de Portimao, Sagres und Castro marine, wieder unter die Herrschaft Dom Miguel's kam.

### Großbritannien.

Man hat Berichte von der Colonie am Schwannfluße. Die Feindseligkeiten mit den Eingebornen hatten aufgehört, und diese begaben sich häufig nach dem Hauptsitze der Colonisten, genannt Perth. Der Missionär Lyon war unter sie gesendet worden, um sie im Christenthume und in der Civilisation zu unterrichten. Der Landbau ging vortreflich von Statten; alle Getreidegattungen und besonders Kartoffeln gediehen vollkommen. Vorzügliches Brot und schmackhaftes Ränguruhfleisch waren im Ueberfluß vorhanden. Zu Brennholz bediente man sich einer aromatischen Cederngattung, zu Bauten eines riesenhaften Mahagony-Baumes, welcher mehr als 30 Fuß im Umfange maß. (W. 3.)

### R u s s l a n d.

Das Ural-Gebirge ist seit mehrern Jahren durch seine reichen Gold- und Platina-Größe in Europa bekannt. Jetzt sind daselbst auch reiche Silbererze entdeckt worden. Sie wurden in den Besetzungen der Erben des geheimen Rath's Demidow an zwei Stellen gefunden. — Die eigentliche Bearbeitung dieser Erzlager ist noch nicht gehörig im Gange, da sie erst im Jahre 1833 entdeckt worden. Indessen versprechen diese ersten Proben eine reiche Ausbeute. (Allg. 3.)

### Griechenland.

Es heißt den Mitgliedern der Regentschaft nur Gerechtigkeit erzeigen, wenn man sagt, daß es wirklich ein Wunder ist zu sehen, welche Veränderung vorgegangen, seitdem sich ihre Talente und ener-

gischen Anstrengungen diesem heldenmüthigen Lande zugewandt haben; aber noch immer bleibt viel zu thun übrig. Das Gesetzbuch ist nun beinahe vollendet. Der größere Theil wurde von der hierzu niedergesetzten Commission revidirt, und dessen Druck verordnet. — Die griechische Flotte soll alsbald organisirt werden. Der Hauptstüz ihrer Neubildung ist Poros, wo die Werfte bereits einen belebten Anblick darbieten. Man ist Verträge wegen Ablieferung des verschiedenen Materials eingegangen, worunter man einen Vertrag auf 3000 Tonnen englischer Steinkohlen anführen kann, welche für, die zu erbauenden Dampfboote bestimmt, bereits zu Patras liegen.

Der neue preussische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Ruzi, ist angekommen, und hat bereits seine Functionen angetreten. Der rühmlich bekannte Reisende, Hr. v. Prokesch, den das österreichische Cabinet zu seinem Repräsentanten in Griechenland bestimmt hat, ist noch nicht eingetroffen, wird aber in Kurzem erwartet. Der Präsident der Regentschaft, Graf v. Armasperg, hat für den Sommer ein Haus zu Argos gemiethet, da das heiße Klima von Nauplia der Gesundheit Sr. Excellenz nicht zusagt. General Heideck und Fürst Maurokordatos sind nach Poros zur Besichtigung des Arsenal's abgereist.

Die Nachrichten aus Griechenland lauten alle sehr befriedigend; das Land genießt der tiefsten Ruhe, und die Regentschaft hat sich durch einige Maßregeln beim Volke sehr beliebt gemacht. Einen besonders günstigen Eindruck, namentlich auf die Inseln, machte die Anstellung einer Zahl alter verdienster Seemänner zu Hafencapitain's. — Die Entdeckung dreier Steinkohlengruben hat im ganzen Lande große Freude erregt; man betrachtet sie

als eine treffliche Hülfzquelle für den Staat sowohl als für den Handel. Ueberhaupt mahlt sich die Zukunft dieses so sehr interessanten Landes mit erfreulichen Farben. Das schwerste Werk, die Entwaffnung der wilden Kriegerbanden, die Befreiung des Landes von dem unerträglichen Drucke raubgieriger Häuptlinge, ist der Regentschaft gelungen; das hellenische Volk wird ihr ewigen Dank dafür wissen. Die Bevölkerung erholt sich mehr und mehr von ihren langen Leiden. Besonders zu wünschen ist jetzt die Ankunft vieler fleißigen Colonisten, um den noch so wenig cultivirten Boden zu bebauen. (Allg. Z.)

### A m e r i k a.

Aus Newyork sind Zeitungen bis zum 1. Mai in London eingegangen; es geht daraus hervor, daß der Streit zwischen dem Senat und dem Präsidenten über die Bankangelegenheiten noch immer mit gleicher Heftigkeit fortgeführt wird. Man fürchtet, daß der General Jackson einen Sturm herausbeschworen haben möchte, den er nicht wieder zu beschwichtigen vermögen und der alle seine Anhänger in Gefahr stürzen dürfte. Die Municipalwahlen zu Newyork sind gegen ihn ausgefallen, und auch an andern Orten soll eine eben so auffallende Veränderung vor sich gehen. Die Einwohner von Newyork haben eine Deputation nach Philadelphia gesandt, um der Feier beizuwohnen, womit die dortigen Bürger den bei den letzten Municipalwahlen über die Partei des Präsidenten erfochtenen Sieg begehen wollten, und eine ähnliche Deputation war in Newyork aus Boston angekommen. Die letzte Protestation des Präsidenten scheint den Senat zur höchsten Erbitterung gebracht zu haben, wenigstens wurde im Schooße desselben eine überaus bestige Sprache gegen den General Jackson geführt. (West. B.)

## N a c h r i c h t.

Da mit dem Schluß dieses Monats die Pränumeration auf die Laibacher Zeitung für das erste Semester zu Ende geht; so werden sämmtliche P. T. Herren Pränummeranten, welche mit ihrem Pränummerations-Betrage noch im Rückstande sind, ersucht, selben ehestens berichtigen zu wollen, weil man sich sonst genöthiget sehen würde, kein Exemplar ohne Anticipation abliefern zu können.

Gleichzeitig werden auch alle diejenigen löbl. Bezirks- und Herrschaftsgerichte, welche sich mit ihren Einschaltungs-Beträgen gleichfalls noch im Rückstande befinden, höflichst ersucht, selben ehestens berichtigen zu wollen.

Laibach am 6. Juni 1834.